

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

31 (14.3.1893)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 31.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Zur Reichsgebühr 1 Mt. 60 Pf.

Dienstag den 14. März

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbeten man Tags zuvor bis
mittags 10 Uhr Vormittags.

1893.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 12. März. Der hiesige Militärverein beging gestern Abend bei Kamerad Graf die Feier des Geburtstags (9. März) seines Protektors, Sr. Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl. Zahlreiche Vereinsmitglieder und mehrere Gäste von Karlsruhe nahmen an derselben Theil, ja sogar Söllingen und Grünwetterbach hatten Vertreter geschickt. Der Vereinsvorstand, Herr Reallehrer Kömmele eröffnete die Feier mit einer Ansprache über die Verdienste, welche sich Prinz Karl um den Verein in den 20 Jahren seines Protektorats erworben hat. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Gefeierten. Auf die vom Verein an den hohen Protektor abgeschickte Glückwunschkarte war schon eine dankende Antwort eingelaufen, deren Verlesung von allen Theilnehmern freudig begrüßt wurde. — Der zweite Vorstand des karlsruher Militärvereins, Herr Hauptmann d. L. Schwaninger brachte ein Hoch aus auf unsern geliebten Landesfürsten, den eifrigen Förderer der Militärvereine und des in denselben gepflegten Geistes. Er mahnte die Kameraden, in Nachahmung dieses erhabenen Vorbildes stets in der Treue zu Kaiser und Reich zu beharren und allezeit auf Erhaltung und Stärkung unserer Kriegsmacht bedacht zu sein. Es folgten noch eine Reihe von Trinksprüchen auf den Vereinsvorstand, die Gäste, den Badischen Militär-Vereinsverband u. s. w. Wie wir es bei allen Feiern unseres Vereins gewohnt sind, verlief auch diese wieder in echt gemüthlich-kameradschaftlicher Weise.

Deutsches Reich.

* Der Reichstag ist nach Erledigung des Marineetat's beim letzten Gegenstande seiner langen Etatsberatungen angelangt, beim Militäreretat. Am Donnerstag wurde die Berathung desselben begonnen, doch gelangte in genannter Sitzung nur der Titel: „Kriegsminister“ zur Erledigung und Genehmigung. In der Freitagssitzung wurden die Kapitel „Militär-Zustitzverwaltung“, „Kommandirende Generale“ und „Geldverpflügung der Truppen“ erörtert und fanden die zur Debatte gestandenen

Staatspositionen sämmtlich Annahme. Bei letztgenanntem Kapitel kam auch die leidige Angelegenheit der Soldatenmißhandlungen wiederum zur Sprache, wobei der Abgeordnete Bebel (soz.) in langer Rede eine ganze Reihe von Spezialfällen solcher Mißhandlungen erwähnte. Die überaus scharfen Angriffe auf die Militärverwaltung, zu welchen sich der sozialistische Führer in seiner Rede hinreißend ließ, wurden vom preussischen Kriegsminister v. Kaltenborn, sowie von dem Abgeordneten Dr. Lieber (Centr.) und v. Manteuffel (kons.) zurückgewiesen. An der weiteren Diskussion über die Soldatenmißhandlungen beteiligten sich außerdem die Abgeordneten Stadthagen (soz.), v. Marquardsen (nat-lib.), nochmals Bebel und v. Manteuffel und Staatssekretär Dr. v. Bötticher. Am Samstag setzte der Reichstag die Debatte über den Militäreretat fort.

* Mit einem nach allen Seiten hin verneinenden Resultat ist am Freitag die erstmalige, bereits am 10. Januar begonnene, Berathung der Militärvorlage durch die betreffende Reichstagskommission zum Abschlusse gelangt. Zunächst wurde §. 2 (Zahl der Cadres) in allen seinen Theilen abgelehnt; der Absatz 1 des §. 1 (Feststellung der Friedenspräsenzstärke auf 492 000 Mann im Jahresdurchschnitte ohne die Unteroffiziere bis 31. Mai 1899) fiel dann gleichfalls. Die einzelnen ablehnenden Beschlüsse wurden jedesmal mit bedeutender Mehrheit gefaßt. Weiter lehnte die Kommission auch den Antrag des Abgeordneten Richter, es solle die Friedenspräsenzstärke auf 486 000 Mann unter gesetzlicher Festlegung der zweijährigen aktiven Dienstzeit vom 1. Oktober 1893 bis 31. März 1895 normirt werden, ab. Durch diese Abstimmungen sind die §§. 3 und 4 der Vorlage gegenstandslos geworden. Zur Vornahme der zweiten Lesung will die Kommission am 16. März wieder zusammentreten. — Dieses vollständig negative Ergebnis der ersten Kommissionslesung stand bei dem Wirrwarr der Meinungen in der Kommission und bei der eigenthümlichen Haltung der Regierung zu erwarten; ob nun wenigstens die zweite Lesung ein besseres Resultat liefern wird, muß noch sehr dahingestellt bleiben. Jedenfalls ist es klar geworden, daß erst die Plenarverhandlungen des Reichstages eine

wirkliche Entscheidung in der Militärfrage bringen werden, und ihr kann man vorläufig nicht mit allzugroßen Hoffnungen entgegensehen. Dennoch bietet die in der Freitagssitzung abgegebene Erklärung des Reichskanzlers, daß die Reichsregierung zwar unter allen Umständen an der Erhöhung der Friedenspräsenzstärke festhalte, daß sie aber sonst zu möglichstem Entgegenkommen bereit, auch jetzt noch die Aussicht auf eine schließliche Verständigung in der Militärfrage dar.

Berlin, 10. März. Nach der heutigen Abstimmung und Erklärung des Zentrums in der Militärkommission glaubt man in Abgeordnetenkreisen, daß die Militärvorlage nicht zu Stande kommt und daß die Auflösung des Reichstags oder der Rücktritt des Reichskanzlers in Aussicht steht. (Schw. N.)

Berlin, 11. März. Die Ferien des Reichstags sollen dem Vernehmen nach am 23. März beginnen und bis Mitte April währen.

— Der Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal war, wie die „Post“ erfährt, in der letzten Woche an einem akuten Lungenkatarrh erkrankt, der mit großer Heftigkeit auftrat, so daß man Dienstag früh das Schlimmste befürchtete. Indessen ist bereits eine entschiedene Wendung zum Bessern eingetreten.

— Der Berliner Stadtsyndikus Dr. Eberth hat mit Rücksicht auf seine erschütterte Gesundheit sein Amt niedergelegt. Aus dem gleichen Grund wird er jetzt seine Mandate zum Reichstag und Landtag niederlegen, wodurch im Reichstagswahlkreis Waldenburg und im Landtagswahlkreis Hirschberg-Schönau Ersatzwahlen nothwendig werden.

* Am Samstag ist in Dresden die internationale Sanitätskonferenz unter dem Ehrenvorsitz des sächsischen Staatsministers v. Meisch zusammengetreten, die sich vor Allem mit der Choleraepidemie beschäftigen soll. Es wird sich im Allgemeinen darum handeln, internationale Vereinbarungen zur möglichsten Lokalisierung künftiger Choleraepidemien unter größerer Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse von Handel und Verkehr zu treffen, da die bislang bei Choleraepidemien vielfach zur Anwendung gekommenen weitgehendsten Verkehrsbeschränkungen von den betreffenden Interessenten-

Fenilleton.

22)

In der Brandung des Lebens.

Von D. Reinholdt.

(Fortsetzung.)

Die Schauspielerin konnte den angefangenen Satz nicht vollenden; denn das junge Mädchen an ihrer Seite hatte einen gellenden Schrei ausgestoßen und das Gesicht mit beiden Händen bedeckt. Von einer furchtbaren Ahnung ergriffen, fuhr die Schauspielerin in die Höhe.

„Was ist Ihnen? Mein Fräulein — um Gotteswillen! Sie — Sie haben ihn doch nicht etwa gekannt?“

Aber Alice war außer Stande, eine Antwort zu geben. Ein krampfhaftes Schluchzen erschütterte ihren Körper und Minuten vergingen, ehe sie wieder Herrin ihrer Sprache wurde. Dann stieß sie leise und mit furchtbarer Anstrengung hervor:

„Ja, ich habe ihn gekannt; denn er — er war mein Vater!“

Einige Sekunden stand die Schauspielerin wie zu Stein erstarrt; dann warf sie sich vor Alice nieder, umschlang ihre Kniee und flehte sie unter heißen Thränen um Verzeihung an. „Welch' eine wunderbare Fügung des Himmels

war es, die uns hier zusammengeführt hat!“ rief sie aus. „Wie hätte ich den Muth finden sollen, dir das Alles zu gestehen, wenn ich früher erfahren hätte, wer du bist! — O, mein Kind, mein heißgeliebtes, theures Kind — wirst du mich nun mit Abscheu von dir stoßen, oder wirst du mir meine Schuld, meine schwere, furchtbare Schuld vergeben? Sieh, meine Tage auf Erden sind gezählt, der Tod frißt mir am Herzen, und nicht lange mehr wirst du eine Mutter haben, deren du dich schämen mußt. Und wenn du selbst die Last dieser kurzen Zeit nicht ertragen kannst, so will ich dies Haus ja ohne Murren noch in dieser Nacht wieder verlassen. Niemand soll das Geheimniß erfahren, und ich will mich von Dorf zu Dorf durchbetteln, bis mich irgendwo auf der Landstraße der barmherzige Tod erlöset. Nur ein einziges Wort sage mir — ein Wort, daß du mich nicht mehr verfluchst, daß du mir verzeihst und mir eine Thräne des Mitleids nachweinen kannst! — Ich bin schlecht gewesen, aber du darfst mir glauben: ich habe furchtbar dafür gebüßt!“

Alice zog die Knieende mit sanfter Gewalt zu sich empor und drückte sie an ihre Brust. Sie sagte kein Wort, aber sie lehnte ihre weiche Wange an die abgehärmte der Schauspielerin und ihre Thränen vermengten sich mit einander. Als die erste gewaltige Aufregung gewichen

war, erzählte Alice von dem traurigen Ende ihres armen Vaters und von dem Zufall, der sie in das Haus des Schankwirths John Morley geführt hatte. Das unglückliche Weib, welches von jedem der sanften Worte des jungen Mädchens wie von einer neuen, schweren Anklage getroffen wurde, machte sich die grausamsten Selbstvorwürfe und rang in verzweifelter Reue die Hände. Aber Alice wußte sie mit liebevollem und tröstendem Zuspruch zu beruhigen, und endlich löste sich die wilde Erregung ihrer Mutter in eine stille Thränenfluth auf. Als Alice ihre Erzählung geendet und geschilbert hatte, auf welche Weise sie Erwins Bekanntschaft gemacht, und wie sie in dieses Haus gekommen war, entstand wieder eine lange Stille zwischen ihnen, und es schien, als kämpfte das junge Mädchen mit einem schweren Entschluß.

Plötzlich wandte sie sich zu ihrer Mutter und sagte:

„Selbstverständlich bleiben wir von dieser Stunde an unzertrennlich bei einander; in diesem Hause aber dürfen wir nicht einen einzigen Tag länger verweilen. Du mußt mir dieses Opfer bringen, ohne mich zu fragen, welche Gründe ich dafür habe, und du darfst sicher sein, daß ich unermüdetlich arbeiten werde, um deinen Lebensabend vor Kummer und Sorge zu bewahren. Mein Pflegerater Morley hat mir bei

freisen als außerordentlich drückend empfunden worden sind. Die Schwierigkeiten, welche einer derartigen Verständigung entgegenstehen, sind keine geringen, aber in Anbetracht der Wichtigkeit der erstrebten Reform kann man nur dringend wünschen, daß die Dresdener Konferenz zu befriedigenden Ergebnissen gelangen möge.

Hamburg, 10. März. Die drei Matrosen von der Thekla, welche wegen Kanibalismus auf See in Cuxhaven inhaftirt worden sind, wurden heute an Norwegen ausgeliefert. Sie sind mit dem heute abgegangenen Dampfer Korgalk nach Christiania abgegangen.

— Eine cause célèbre, die zum Theil in Hannover spielt, und die augenblicklich auf Ansuchen der königlichen Staatsanwaltschaft in Hannover die Berliner Strafbehörde beschäftigt, bildet, wie die „Vossische Zeitung“ mittheilt, augenblicklich in der Berliner Sportwelt das Tagesgespräch. Es handelt sich um eine Massenanklage gegen Kavaliere der beiden genannten Städte wegen Falschspiels, Wucher, und Schleppei. Einige der Hauptbetheiligten sind bereits hinter Schloß und Riegel, während es dem Hauptschuldigen geglückt ist, nach Amerika zu flüchten. Aus Tageslicht soll das verbrecherische Treiben der bezeichneten Kavaliere durch einen Herrn von hohem Adel gekommen sein, dem einige dieser Herren in einem Hotel in Hannover beim Spiel durch betrügerische Manipulationen 27 000 Mk. baar und namhafte weitere Beträge auf Wechsel abgenommen hatten.

— Am Sonntag hat sich in Metz in der Kaiser-Wilhelm-Kaserne der Lieutenant Schnitz II. vom 30. Infanterie-Regiment erschossen, angeblich aus Liebeskummer.

Oesterreichische Monarchie.

* Im ungarischen Abgeordnetenhaus sind zur Zeit lebhafteste „Kulturkampfdebatten“ anlässlich des kirchenpolitischen Programmes des Ministeriums Weterle im Gange. Es kann indessen nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, daß die Regierung aus diesen parlamentarischen Kämpfen als Sieger hervorgehen wird, da eine bedeutende Mehrheit für das kirchenpolitische Programm des Kabinetts gesichert ist. Im Uebrigen sind nunmehr auch die an den König Franz Josef und an die ungarische Regierung in Sachen der Kirchenpolitik des Kabinetts Weterle gerichteten Protestmemoranden der ungarischen Bischöfe veröffentlicht worden; die Stellung des Kabinetts dürfte indessen durch diese Kundgebungen schwerlich erschüttert werden.

Belgien.

— Der „Peuple“, das sozialistische Hauptblatt in Belgien, hat es eilig mit dem allgemeinen Stimmrecht. Es fordert die Arbeiter auf, zu den Waffen, gegebenen Falls auch zu

meiner Abreise von England eine Summe Geldes eingehändigt, die ich beim Untergang des Schiffes glücklicherweise in meinem Kleide trug, und die groß genug ist, um uns vorläufig vor Entbehrungen zu schützen. Ich werde dir alle Bequemlichkeiten verschaffen, deren du zur Wiederherstellung deiner Gesundheit bedarfst; aber morgen mit dem Frühesten, noch ehe meine Freundin Else oder Herr Hartenfeld wach sind, müssen wir das Haus verlassen haben. Nicht wahr, du wirst dich meinen Wünschen fügen?“

Die arme Frau schüttelte traurig den Kopf und begann auf's Neue zu schluchzen:

„Ich hätte es wissen können, daß du dich meiner schämen würdest vor deinen Freunden! Bin ich doch nichts als eine heimatlose Bagabundin, die man aus Barmherzigkeit auf der Straße aufgegriffen hat, und die nicht weiß, wohin sie morgen ihr Haupt betten soll! Aber nicht zum zweiten Male will ich in gewissenlosem Egoismus dein Glück zerstören, du wirst hier unter dem Schutze deiner edlen Freunde zurückbleiben, ich aber werde wieder in die Welt hinausziehen, und ich bin sicher, daß ich wohl irgendwo ein stilles Plätzchen für meine letzten Tage finden werde.“

„O Mutter,“ hat das junge Mädchen, „wie gering kannst du von mir denken! Ich würde mich niemals meiner Herkunft und meiner Eltern schämen, und nie würde ich um eines falschen und thörichten Ehrgefühls willen unsere Zukunft auf's Spiel setzen. Mein Entschluß, dies Haus zu verlassen, war bereits gefaßt, ehe wir uns fanden, und nur der Termin der Ausführung

Dynamit zu greifen, um das allgemeine Stimmrecht zu erzwingen. Die Regierung hat daraufhin die strafgerichtliche Verfolgung des „Peuple“ beschlossen.

Spanien.

Madrid, 11. März. Der Präfect von Madrid verhinderte die Einweihung der neu erbauten evangelischen Kirche.

Sien.

— Eine große Hungersnoth herrscht im nördlichen Sien (China) in Folge der Dürre des letzten Jahres. In einzelnen Distrikten sollen sich die Leute in solchem Elend befinden, daß sie ihre Frauen und Kinder massenweise verkaufen.

Durlach, 5. März. Nachdem von unberufener Seite in Nr. 51 des Badischen Landesboten vom 3. März d. J. der Beschluß des Gemeindebürger-Vereins dahier in seiner Generalversammlung vom 12. Februar d. J. zur Kenntniß in die Oeffentlichkeit gelangte, wurde in der heutigen Vorhandlung beschlossen, die Eingabe an den Gemeinderath Durlach in ihrem Wortlaut sowohl der Redaktion des Durlacher Wochenblattes als auch der Redaktion des Badischen Landesboten zur gefl. Aufnahme in ihr werthes Blatt zur Verfügung zu stellen.

Dieselbe lautet:

Durlach, 19. Februar 1893.

An den verehrlichen Gemeinderath der Stadt Durlach.

Einem lange gehegten Wunsche des größten Theils der hiesigen Einwohnerschaft, namentlich dem unbemittelten entsprechend, hat der Gemeindebürger-Verein Durlach in seiner Generalversammlung vom 12. d. Mts. auf Antrag des Vorstandes einstimmig beschlossen, bei verehrlichem Gemeinderathe dahier vorstellig zu werden, daß Wohlthätigkeit in Sachen der Schulgeldfrage Stellung nimmt und die Frage der Beratung und Beschlußfassung unterzieht.

Es ist dies eine brennende Frage der Gegenwart und eine nur zu gerechte soziale Sache, das Schulgeld der Volksschulen aus Gemeindegeldmitteln zu befreien und den Einzelnen davon zu befreien, wie dies eine Reihe von Städten und Ortsgemeinden bereits eingeführt haben, welche sich im Vergleich der Vermögens- und Steuerverhältnisse mit unserer Stadt Durlach lange nicht messen können.

Der Gemeindebürger-Verein Durlach verschließt sich der Einsicht durchaus nicht, daß diese neue Einrichtung auch wieder neue Opfer fordert und dadurch der Gemeindefasse eine bedeutende Mehrbelastung erwächst, welche eventl. durch Erhöhung der Umlagen im Allgemeinen gedeckt werden müßte.

ist es, der jetzt eine Beschleunigung erfahren hat. Sei versichert, daß ich triftige Ursachen dafür habe, aber frage mich nicht, welches diese Ursachen sind!“

Die ruhige Entschiedenheit, mit welcher sie sprach, mußte die Schauspielerin überzeugen, daß es ungewöhnliche Beweggründe seien, welche die Handlungsweise ihrer Tochter bestimmten. Darum erklärte sie sich zu Allem bereit, was Alice von ihr fordern würde. Nur eine einzige Bemerkung konnte sie nicht unterdrücken:

„Müssen aber deine Wohlthäter solche heimliche Entfernung nicht für eine Neuerung der Undankbarkeit halten? Wäre es nicht besser, Ihnen offen und ehrlich deine Gründe zu nennen, und dich von ihnen zu verabschieden?“

Alice schüttelte beinahe heftig den Kopf.

„Nein, nein! Die Ursachen, die mich bestimmen, kann ich Ihnen nicht nennen, und den Vorwänden, die ich erfinden könnte, würden Sie keinen Glauben schenken. Darum bleibt mir nichts Anderes, als dieser Ausweg; denn fort, fort muß ich um jeden Preis. Ich werde Ihnen ein Schreiben zurücklassen, das Sie über meinen Verbleib beruhigt, und ich muß es ertragen, wenn Sie mich danach für schlecht und undankbar halten. Bei unserer Abreise aber muß es sein Bewenden haben!“

Die Schauspielerin widersprach nicht länger. Alice küßte sie noch einmal und verabschiedete sich von ihr, damit sie sich noch durch einige Stunden Schlafes zu den Mühseligkeiten stärken möge, welche ihr morgen bevorstünden. Mutter

Allein die Stadtkasse könnte sich eine andere sichere und dauernde Einnahmequelle dadurch verschaffen, daß der verehrliche Gemeinderath unsere Durlacher Privat-Sparkasse in eine städtische Sparkasse umwandelt, wie dies in Karlsruhe, Grözingen, Grünwettersbach etc. der Fall ist; denn wie bekannt, können bei einer Privat-Sparkassengesellschaft weder Mündelgelder noch andere Kapitalien, welche der gesetzlichen Sicherheit bedürfen, angelegt werden, und sind unsere Durlacher Einwohner daher genöthigt, ihre Zuflucht zu auswärtigen Sparkassen zu nehmen, welche ihnen gesetzliche Garantie bieten.

In der festen Ueberzeugung, daß der verehrliche Verwaltungsrath und der Verwaltungsraths-Ausschuß, welcher ausschließlich aus Mitgliedern des Gemeinderaths, des Kirchengemeinderaths und Bürgerausschussesmitgliedern besteht, sich den Anforderungen der Gegenwart nicht wohl entziehen kann, ersuchen wir den verehrlichen Gemeinderath, die Durlacher Privat-Sparkasse baldmöglichst in eine städtische Sparkasse nach dem Muster der Stadt Karlsruhe umzuwandeln zu wollen, welchem neuen Institut die seitherigen Vorstandsmitglieder auch ferner ihre mühevollen Thätigkeit werden zuwenden können.

Dadurch wird der Stadtkasse ein ansehnlicher Ueberschuß zur theilweisen, wenn nicht sogar zur ganzen Deckung der Mehrbelastung erübrigt werden.

Durch die Schaffung dieses Instituts wird sich der verehrliche Gemeinderath den Dank der ganzen Einwohnerschaft, namentlich derjenigen, welcher das Schulgeld zahlen schwer fällt, erwerben.

Eine Sparkasse mit Gemeinde-Garantie ist für Durlach nicht nur ein Bedürfnis, sondern eine Nothwendigkeit, denn es gereicht unserer Stadt ganz gewiß nicht zur Ehre, wenn Gelder in Grözingen oder Grünwettersbach angelegt werden müssen wegen mangelnder Sicherheit bei uns, und wird die Durlacher Sparkasse nach dem Muster von Karlsruhe eingeführt, so wird auch der Zufluß in jene Sparkassen von Bewohnern Durlachs zum größten Theil oder aber auch ganz aufhören.

Also das Lösungswort: Aufhebung des Schulgeldes für die Volksschulen und Uebernahme desselben auf die Gemeindefasse und Umwandlung der Privat-Sparkasse in eine städtische Sparkasse mit Gemeinde-Garantie!

Hochachtung

Der Gemeindebürger-Verein.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 14. März. 40. A.-V. Cornelius Vos, Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan. — Vaders: Herr Wiese als Gast. Anfang 7 Uhr.

und Tochter wußte aber gut genug, daß in dieser Nacht kein Fuß des Schlummers ihre Lider berühren würde.

Als Alice beim Morgenrauschen des nächsten Tages vorsichtig die Thür zum Zimmer der Schauspielerin öffnete, fand sie die letztere bereits angekleidet und reisefertig vor. Ihr Gepäck verursachte ihnen wenig Aufenthalt und Beschwerde; denn Alice nahm nichts weiter mit sich, als einige unentbehrliche Kleidungsstücke. In ihrem Zimmer hatte sie an einer Stelle, wo er nicht übersehen werden konnte, einen an Else gerichteten Brief zurückgelassen, und nun gingen sie Beide so vorsichtig die Treppe hinab, daß ihr leiser Schritt keinen der Insassen des Hauses wecken konnte. Die in den Garten führende Thür wurde zwar während der Nacht verschlossen gehalten, aber der Schlüssel steckte im Schloß und so gelangten sie unbemerkt in's Freie.

Es war ein unfreundlicher, narkotischer Wintermorgen, und die Schauspielerin, welche sich nach den furchtbaren Erregungen des gestrigen Tages und nach der schlaflosen Nacht sehr angegriffen fühlte, hatte Mühe, sich aufrecht zu erhalten. Als sie endlich das Dorfwirthshaus erreicht hatten, mußten sie längere Zeit in dem Gastzimmer verweilen, ehe sie sich wieder einigermaßen erholt hatten, und es verging nahezu eine Stunde, ehe sie den Wagen, den ihnen der Wirth mit etwas verwundertem Gesicht zur Verfügung stellte, besteigen und der nächsten Bahnstation zufahren konnten.

(Fortsetzung folgt.)

Der zum Bürgermeister der Gemeinde Singen gewählte Rathschreiber Christlieb Schmidt von dort wurde heute als solcher vor-schriftsgemäß verpflichtet.

Durlach den 27. Februar 1893.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 4766. In Philippsburg, Amts Bruchsal, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Durlach den 8. März 1893.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Quartierleistung im Frieden betreffend.

Nr. 4871. Die mit Einbindung der Einquartierungskataster noch rückständigen Gemeinderäthe werden an alsbaldige Erledigung unserer Verfügung vom 25. Januar d. J. Nr. 1989, Amtsblatt Nr. 14, er-innert. Wir weisen dabei wiederholt darauf hin, daß der Bericht über die Belegungsfähigkeit der Gemeinden im sogenannten engen Quartier auf besonderem Bogen zu erstatten ist.

Durlach den 10. März 1893.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Die Prüfung der Apothekergehilfen betreffend.

An die Herren Apotheker des Amtsbezirks:

Nr. 228. Im Auftrag Großh. Ministeriums des Innern wird folgender Erlaß vom 28. Februar l. J. Nr. 5011 den Herren Apothekern bekannt gegeben:

Auf die vorschriftsmäßig nachzuweisende Lehrzeit darf nur diejenige Zeit in Anrechnung gebracht werden, während welcher der Lehrling thatsächlich in der Apotheke beschäftigt gewesen ist, während wirkliche Unterbrechungen dieser Beschäftigung durch längere Krankheit, durch längeren Urlaub, durch Besuch von Pharmazeutenschulen oder aus anderem Anlaß, von der Gesamtlehrzeit abzurechnen sind.

Eine Aufklärung der Apotheker hierüber erscheint deshalb rathsam, weil das bewußte Verschweigen in Abrechnung zu bringender Unterbrechungen, sofern dadurch die Bestätigung eines wahrheitswidrigen Lehrzeugnisses herbeigeführt wird, den Thatbestand der intellektuellen Urkundenfälschung erfüllen und auf Grund des §. 271 des R.-St.-G. die Bestrafung des schuldigen Lehrherrn zur Folge haben kann.

Durlach den 12. März 1893.

Reichert, Großh. Bezirks-Arzt.

Die Ausstellung von Jagdpässen betreffend.

Nr. 4270. In Gemäßheit des §. 47 Absatz 2 der Vollzugsver-ordnung zum Jagdgesetz bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß für das laufende Jagdjahr (1. Feb-ruar 1893 bis mit 31. Januar 1894) von dem diesseitigen Bezirksamt bis jetzt Jagdpässe an folgende Personen ertheilt worden sind:

nach Formular I. (Grund-eigentümer, Jagdpächter und Jagd-aufsicher):

- 1. Brand, Ernst, Rittmeister, Karlsruhe.
2. Kösch, Karl, Jagdaufsicher, Langen-steinbach.
3. Borderer, Franz, Landwirth, Jöhlingen.
4. Specht, Karl, Kaufmann daselbst.
5. Specht, Friedrich, Wirth daselbst.
6. Schlaginweit, Friedrich, Architekt, Durlach.
7. Jung, Georg Friedrich, Rentner, Berghausen.
8. Stellberger, Reinhold, Fabrikant, Karlsruhe.
9. Pilz, Gustav, Kaufmann daselbst.
10. Lister, Ludwig, Privatier daselbst.
11. Nikolaus, Ludwig, Jagdaufsicher, Wein-garten.
12. Scheib, August, Jagdaufsicher, Stupferich.
13. Granger, Christian, Jagdaufsicher, Unter-muschelbach.
14. Vöfler, Johann, Waldhüter, Durlach.
15. Stolz, Wilhelm, Seilermeister, Karls-ruhe.
16. Schick, Michael, Buchhalter, Durlach.
17. Rindler, Friedrich, Weinhändler daselbst.
18. Süß, Wilhelm, Jagdaufsicher, Aue.
19. Bechtold, Friedrich, Jagdaufsicher, Wolfartsweier.
20. Bogel, Martin, Landwirth, Jöhlingen.
21. Bogel, Karl, Landwirth daselbst.
22. Weinacker, Simon, Landwirth daselbst.
23. Lehmann, Max, Jagdhüter, Wolfarts-weier.
24. Machol, Max, Privatier, Karlsruhe.
25. Heinrich, Georg, Zahlmeister a. D. das.
26. Steiner, Ludwig, Privatier daselbst.
27. Beck, Philipp, Privatier daselbst.
28. Lueger, Anton, Rentier daselbst.
29. Stug, Jakob, Jagdhüter, Grödingen.
30. von Apell, Georg, Major a. D., Karlsruhe.

- 31. Lichtenfels, Wilhelm, Jagdhüter, Spielberg.
32. Schmidt, Wilhelm Kaver, Fabrikant, Durlach.
33. Stalter, Anton, Jagdhüter, Hohen-wettertsbach.
34. von St. André, Wilhelm, Freiherr, Königsbach.
35. Teuscher, Heinrich, Oberjäger daselbst.
36. Unger, Franz, Jagdhüter, Trais bei Königsbach.
37. Laumann, Johann Friedrich, Jagd-hüter, Königsbach.
38. Jourdan, Wilhelm, Gemeinderath, Grümwettertsbach.
39. Seufert, Karl, Bannunternehmer, Durlach.
40. Vöfler, Jakob, Waldhüter daselbst.
41. Staiger, Ferd., Fabrikant, Söllingen.

nach Formular II. (Gasthütze):

- 1. Schuhmacher, Karl, Fabrikant, Söllingen.
2. Schlegelmilch, Karl, Schlosser, Jöhlingen.
3. Orthmann, Dr., prakt. Arzt, Langen-steinbach.
4. Schick, Karl, Kaufmann, Durlach.
5. Hubert, Karl, Stadtrechner daselbst.
6. Ig, Franz Josef, Hofbuchhalter, Karlsruhe.
7. Kengelbach, Peter, Altkreuzwirth, Jöh-lingen.
8. Kengelbach, Peter, Landwirth daselbst.
9. Mittel, Julius, Bürgermeister daselbst.
10. Volk, Karl, Landwirth daselbst.
11. Sprizler, Franz, Landwirth daselbst.
12. Hiegler, Otto, Apotheker, Weingarten.
13. Richard, Max, Kaufmann, Durlach.
14. Goldschmidt, Karl, Tüncher daselbst.
15. Lautenschläger, Peter, Restaurateur, Weingarten.
16. Jilly, Christof, Altsgrmtr., Söllingen.
17. Teuscher, Johann, Metzger, Königsbach.

Durlach, 1. März 1893. Großh. Bezirksamt: Holzmann.

Bekanntmachung. Aufgebot.

Nr. 2752. Die katholische Pfarrei Stupferich (Pfarrpräbende) besitzt auf Gemarkung Stupferich folgende Grundstücke:

- 1) L.-B. Nr. 63, Gewann Orts-etter: Pfarrhof und zwar 6 Ar 54 qm Hofraithe, 4 Ar 64 qm

Hausgarten, neben August Geisert und Alois Weiler, Johann Kunz, Gregor Weiler und der Ortsstraße. Auf der Hofraithe stehen: a. ein zweistöckiges Wohnhaus, b. eine einstöckige Scheuer mit Stall und gewölbtem Keller und angebautem Holzschopf.

2) L.-B. Nr. 119: 6 Ar 08 qm Hausgarten im Ortsetter, neben Ludwig Kunz und Alois Kunz.

3) L.-B. Nr. 278: 23 Ar 67 qm Wiese in den Leichwiesen neben Aufstöber beiderseits.

4) L.-B. Nr. 392: 46 Ar 98 qm Acker, 51 Ar 93 qm Wiese am Günsberg, neben Aufstöber beider-seits.

5) L.-B. Nr. 460: 2 ha 69 Ar 64 qm Acker, 39 Ar 96 qm Wiese in den Pfadäckern, neben Anton Doll, Al. Sohn, August Günter und Clemens Martin und Anton Scheib.

6) L.-B. Nr. 472: 46 Ar 44 qm Acker in den Pfadäckern, neben Friedrich Hammerlief Chefrau und Gewannweg Nr. 474.

7) L.-B. Nr. 475: 54 Ar 45 qm Acker im Seeren, neben Gewann-weg Nr. 474 und Wassergraben Nr. 473, andl. Pius Scheib Che-frau und Georg Josef Vogel.

8) L.-B. Nr. 662: 32 Ar 58 qm Acker in den Hachlingen, neben Josef Limpert und Aufstöber.

9) L.-B. Nr. 705: 75 Ar 24 qm Acker in den Hachlingen beim Wald, neben Gregor Weiler und Güter-weg Nr. 704.

10) L.-B. Nr. 776: 47 Ar 79 qm Wiese in den Vogelswiesen, neben Aufstöber und Wassergraben Nr. 544.

11) L.-B. Nr. 1079: 1 ha 5 Ar 21 qm Acker im Schönbergteich, neben Gewannweg Nr. 474 und Michael Bräble.

12) L.-B. Nr. 1102: 46 Ar 98 qm Acker im Schönbergteich, neben Georg Josef Brent Chefrau, Josef Merkle Kinder und Karoline Luffi.

13) L.-B. Nr. 1672: 64 Ar 98 qm Ackerland am Brückle, neben Franz Merz, Kaspar Weiler Chefrau und Franz Michael Dohs.

14) L.-B. Nr. 2067: 10 Ar 67 qm Acker in den Unterhächlingen, neben Peter Scheib und Adolf Kunz.

15) L.-B. Nr. 2182: 87 Ar 84 qm Acker in den Schelmenäckern, neben Ambros Doll Chefrau, Rich-Becker Chefrau und Eduard Eldracher Chefrau.

16) L.-B. Nr. 2201: 32 Ar 70 qm Acker am Almenweg, neben Ed. Eldracher Chefrau, Anton Rist und Friedr. Bogel Chefrau.

Desgleichen besitzt der kath. Heiligenfond in Stupferich auf Ge-markung Stupferich Liegenschaften L.-B. Nr. 71 im Ortsetter Kirchen-platz mit darauf stehender Kirche und Thurm, 12 Ar 02 qm.

Bezüglich dieser Liegenschaften findet sich in den Grund- und Pfandbüchern der Gemeinde Stupferich ein Eintrag nicht vor.

Es werden nun alle Diejenigen, welche auf diesen Liegenschaften in den Grund- und Pfandbüchern der Gemeinde Stupferich nicht ein-getragene und auch sonst nicht be-kannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familienguts-verbände beruhende Rechte geltend machen wollen, aufgefordert, diese ihre Rechte spätestens in dem auf

Freitag, 21. April l. J.,

Vormittags 9 Uhr, vor dem diesseitigen Amtsgerichte bestimmten Aufgebotstermine geltend zu machen, widrigenfalls die nicht angemeldeten Rechte für erloschen erklärt werden.

Durlach, 6. März 1893. Großh. Amtsgericht:

(gez.) Diez. Dies veröffentlicht Der Gerichtsschreiber: Frank.

Steinlieferung.

Gr. Rheinbau-Inspektion Mann-heim vergibt die Lieferung von Uferbausteinen am Rhein zwischen Neuburgweier und der hessischen Landesgrenze in Loosabtheilungen im Submissionsweg. Die Ueber-nahmsbedingungen und Loosentheilung liegen auf dem Inspektions-bureau M 7 Nr. 24 zur Einsicht auf. Angebote sind nach dem vor-geschriebenen Formulare schriftlich, verschlossen und mit Aufschrift „Steinlieferung“ versehen bis zur Submissionsöffnung Montag den 20. März l. J., Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen. Die Zuschlags-frist beträgt 15 Tage.

Laub-Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstei Durlach versteigert:

1. Das Laub aus dem Domänen-walde Schloßberg Abtheilung 1 in 53 Loosen am

Freitag den 17. März,

Vormittags halb 11 Uhr, auf dem Rathhause zu Wörsingen. Domänenwaldhüter Geis in Wörsingen zeigt die Loose auf Ver-langen vor.

2. Das Laub aus dem Domänen-walde Rittnert Abtheilung 16 in 100 Loosen am

Samstag den 18. März,

Vormittags 10 Uhr, in Genter's Halle in Durlach. Domänenwaldhüter Bauer in Berghausen zeigt die Loose auf Ver-langen vor.

Durlach.

1. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Freitag den 7. April,

Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Durlach die zur Konkursmasse der offenen Handels-gesellschaft, Badische Bürsten-und Holzwaarenfabrik Dur-lach Hermann Ries & Cie. gehörigen Liegenschaften in der Ge-markung Durlach öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert oder mehr ge-boten wird.

Die Bürsten- und Holzwaaren-fabrik, Lgrb. Nr. 5827 a im Ge-wann Kalkofen, 27 Ar 41 Meter, neben Fr. Kratt und Adolf Bek Chefrau geb. Luz, worauf an Ge-bäuden stehen:

- a. die einstöckige Fabrik mit Dach-wohnungen,
b. Maschinen- und Dampfkessel-haus, Dampfkamin,
c. Arbeiterwohnungen,
d. verschiedene Schoppen,
e. Magazin und dergleichen,

tarirt zu 28,000 Mk.

Durlach, 8. März 1893. Der Vollstreckungsbeamte: Schultheis, Großh. Notar.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung, Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Eintubr.	Verkauf.	Mittel-	
			Preis	pro 100 Rthl.
Kernen, neuer	Kilogr.	Kilogr.	M	Pf
Weizen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafers, alter	—	—	—	—
Hafers, neuer	1550	1550	7	50
Einfuhr	1550	1550	—	—
Aufgestellt waren:	—	—	—	—
Vorrath	1550	—	—	—
Verkauft wurden:	1550	—	—	—
Aufgestellt blieben:	—	—	—	—

Sonstige Preise: 3 Kilogr. Schweinschmalz, 90-100 Pf. Butter 105 Pf., 10 St. Eier 55 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 70 Pf., 50 Kilogr. Feu M. 4.75, 50 Kilogr. Stroh (Roggen-) M. 3.25, 50 Kilogr. Dinstroh M. 3.25, 4 Stk Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 14, 4 Stk Tannenholz M. 92, 4 Stk Forstenholz M. 32.

Durlach, 11. März 1893.
Das Bürgermeisteramt.

A u c.

Kalkstein-Lieferung.

Die hiesige Gemeinde vergibt im Submissionswege die Lieferung und Befuhr, sowie das Kleinschlagen von 100 cbm Kalksteinen. Lieferungsfristige, sowie Diejenigen, welche das Kleinschlagen übernehmen wollen, haben ihre Angebote schriftlich längstens bis

Mittwoch den 15. März,
Vormittags 11 Uhr,
im Rathhause dahier einzureichen, woselbst auch die Bedingungen bekannt gegeben werden.

Aue den 9. März 1893.
Der Gemeinderath:
Born, Bürgermeister.
Kaunfer, Rathschbr.

Feldrennach, Oberamts Neuenbürg.

Markt-Anzeige.

Die hiesige Gemeinde wurde zur Abhaltung von 2 weiteren Viehmärkten jährlich berechtigt und findet einer derselben am **Dienstag den 21. d. Mts.** statt, was zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Feldrennach, 10. März 1893.
Schultheißenamt.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch den 15. März,
Vormittags 9 Uhr, werde ich in der **Hauptstraße Nr. 59** dahier:
5 Fässer Leinöl, 2 Zentner Seife, eine Parthie Bindfaden, Bürsten, Pinsel, Schwämme, Stearin- und Wachskerzen, 1200 Liter Weinessig, 10 Zentner Oefenschwärze, verschiedene Farben, Lacke, Gewürze, 11 Kisten Bänthölzer, 4 Kisten Sichorie, 7 Kisten Zuderwaaren, 1 Zentner Leim, diverse Rauch- und Schnupftabake, 25 Flaschen Kirschwasser, verschiedene Gläser mit Essenzen, 1 Kiste Zimmt, 1 Zentner Vaselinseife, 90 Pfund Weinsteinssäure, 2 Zentner bärre Zwetschgen, 1 Kaffeebrenner, eine Parthie Schokolade, Blankgelin, Toilette-seife, Scheibenwachs und 10,000 Stück Cigarren feinere Sorten, Essigsprit, 1 Kiste Eisenpulver, 9 Zentner Lederleim, eine Parthie Garmin, 1 Ballen weißer Pfeffer, 10 Pfund Caplon-Zimmt, 3 Btr. Linsen, 100 Pfd. Kelfen,

6 Säcke Korfpfropfen, 15 Kisten Limburger Käse, 35 Kisten Stärke, 40 Säcke Kreide und Sonstiges

gegen Barzahlung im Auftrage öffentlich versteigern.

Durlach, 13. März 1893.
Fleisch,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Samstag den 18. März,
Vormittags 9 Uhr, werde ich in der **Hauptstraße Nr. 59** dahier gegen Barzahlung im Auftrage öffentlich versteigern:

1 Pferd, 2 Pferdgeschirre, 1 noch neue Viktoria-Chaise, 1 Kassen-schrank, 1 großer und 2 kleine Britschewagen, 1 Laden-Einrichtung, 120 Zentner Soda, 20 Körbe Sandis, 30 Kisten Stärke, 2 Zentner Gries, 1 1/2 Zentner bärre Zwetschgen, 9 Kisten Sandis, 8 Zentner Gerste, 2 Zentner Sago, 1 Zentner Rübsamen, 3 Zentner Hafersgries, 1 Zentner Lafris, 10 Pfund Muskatnüsse und 25,000 Stück Cigarren, 10 Btr. Erbsen, 3 Brückenwagen.

Dienstag den 21. März,
Vormittags 9 Uhr:

Eine größere Parthie Farben, Lacke, Rauch- und Kautabake, Oele, Käse, Sichorie und sonst verschiedene Spezereivaaren; 3 Dienstdotterbetten, 3 Nachtschischen, 3 Waschtische, 2 Schränke, 1 Schreibtisch und 5 Stühle.

Durlach, 13. März 1893.
Fleisch,
Gerichtsvollzieher.

MAGGI'S Suppenwärze bei **Fr. Barié.**

Leere Fläschchen werden billigst nachgefällt.

Dickrüben,

ca. 50 Zentner, verkauft
Johann Born in Aue.

Dickrüben,

30 Zentner, sind zu verkaufen bei
Bahnhofs Jakob Huf.

Dickrüben,

120-130 Zentner, hat zu verkaufen
R. Steinmetz Wfb.,
Bäckerei.

Dickrüben,

ca. 100 Zentner, hat zu verkaufen
Heinrich Oeder Wfb.

Grabkränze,

sehr geschmackvoll gebunden, in bekannt großartiger Auswahl bei
Karl Todt, Karlsruhe,
Wfb. Schlebach's Nachf.,
121 Kaiserstr. 121.

Zwei anständige Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten
Mittelstraße 13.

Burische, ein fleißiger, kräftiger, kann sofort eintreten
Hauptstraße 77.

Laufmädchen, ein fleißiges, kann eintreten. Näheres
Hauptstraße 38.

Dung, ein Haufen, ist billig zu verkaufen
Berrenstraße 28.

H. & E. Albert,
Chemische Dünger-fabrik
in Biebrich a. Rh.

empfehlen ihre vielfach als vorzüglich wirksam bewährten, hochconcentrirten, chemisch reinen

Weinberg-Dünger

— Marke P. K. N. phosphorsaures Kali und salpetersaures Kali zu gleichen Theilen gemischt, — welche dem Ernährungsbedürfnis des Weinstocks genau entsprechend sämtliche Nährstoffe den Wurzeln in löslichster Form zuführen. — Als Beidüngung zu Stallmist dient phosphorsaures Kali — Marke P. K. — allein.

Zum Einroden bei Neuanlagen empfehlen wir durch Zug der größerer Mengen Thomaspophosphatmehl und schwefelsauren Kalis dem Boden langjährige Kraft zuzuführen. Bei richtiger Anwendung, wofür Anleitungen durch Druckchriften zur Verfügung stehen, ist die Wirkung eine große und sichere.

Niederlage bei Carl Leussler in Durlach.

Portland-Cement,
Gips,
Gipserratten,
Schilfrohr,
Thonröhren,
Cementröhren,
Thonplättchen

empfehlen
Friedr. Becker & Co.,
Durlach.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Speicher und Keller ist auf 23. April zu vermieten
Aronenstraße 12.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör ist auf 23. April oder 23. Juli zu vermieten
Zehntstraße 7

Eine Mansarden-Wohnung mit 3 bis 4 Zimmern nebst Zugehör ist auf 23. April zu vermieten
Hauptstraße 49.

Eine Wohnung, bestehend aus 4-5 Zimmern sammt Zugehör, ist auf 23. April oder Juli zu vermieten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Pflasterweg 11 ist der zweite Stock, bestehend in 4 Zimmern mit Alkov nebst allem Zugehör, auf 23. April zu vermieten.

Dasselbst ist im Hinterhaus ein Zimmer mit Zugehör an eine einzelne Person auf 23. April zu vermieten.

Drahtgeflechte

von verzinktem Eisendraht, für Gartenzäune, Hühnerhöfe etc., schon von 25 Pfg. per [Meter], sowie alle Sorten Siebe und Drahtgewebe werden stets angefertigt und reparirt bei
L. Krieger,
Karlsruhe, Kaiserstraße 11.

Britischenwagen, einen starken Einspanner, bereits neu, hat zu verkaufen
F. Kindler, Weinhändler.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sogleich oder später eintreten bei
Bäcker Link.

Frische bayr. Eier,
100 Stück M. 5.80
Philipp Luger.

Ein möblirtes Zimmer zu miethen gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Dankagung.

[Durlach.] Für die Beweise herzlichster Theilnahme bei dem uns so schmerzlich betroffenen Verlust unseres nun in Gott ruhenden Vaters, Schwieger- und Großvaters
Georg Bauer sen.,
Schneidermeister,
für die reichen Blumenspenden und die ehrenvolle Leichenbegleitung, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Defan Bechtel sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Durlach, 12. März 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
- 8. März: Emma Friederike, Bat. Gustav Hermann Hecht, Metzger.
 - 9. " Marie Mathilde, Bat. Valentin Geiter, Fabrikant.
 - 10. " Lina Frieda, Bat. Christian Horst, Fabrikarbeiter.
 - 11. " Meta Agnes Auguste, Bat. Paul Albinus, Schlosser.
 - 11. " Karl Christian, Bat. Gustav Adolf Dill, Lakier.
- Geschieden:**
- 11. März: Franz Jakob Strumm, Schreiner, und Johanna Magdalene Rittershofer, Beide von hier.
 - 11. " Arnold Hinemann von Rümmlang, Former, und Katharine Karoline Ködel von hier.
- Gestorben:**
- 10. März: Lina geborene Knoll, Ehefrau des Gustav Braun, Maschinist, 23 Jahre alt.
 - 10. " Karl Friedrich Wilhelm, Bat. Hermann Hartwig, Weibgerber, 1 Jahr 2 Monate alt.
 - 11. " Rosa, Bat. Julius Hans, Eigengießer, 2 Jahre alt.
 - 11. " Sophie Kleiber, ledige Kleidermacherin, 22 1/2 Jahre alt.

Koedition. Druck und Verlag von K. Fuchs, Durlach